Newsletter des VCD-Düsseldorf, Ausgabe November 2019

In Düsseldorf bestimmen die Umweltspuren zur Zeit die verkehrspolitische Debatte. Insbesondere deren Einrichtung auf dem südlichen Autobahnzubringer (Witzelstraße) erhitzt die Gemüter. Dem Stadtrat, der in der kommenden Woche tagt, liegen zwei Anträge dazu vor: Die FDP will die dritte, lange Umweltspur, die in Teilen vor einigen Wochen eingerichtet wurde, wieder abschaffen. Noch weiter geht die CDU: Sie beantragt die Beseitigung aller Umweltspuren, also auch derjenigen, die bereits im Frühjahr markiert wurden.

Der Ausgang und die weitere Entwicklung sind offen. Die Stickoxidbelastung überschreitet in Teilen Düsseldorfs nach wie vor die gesetzlichen Vorgaben. Wie werden die zuständigen Gerichte damit umgehen - und wie die Wählerinnen und Wähler, die im nächsten Jahr aufgerufen sind, Oberbürgermeister, Rat und Bezirksvertretungen neu zu bestimmen?

Aber natürlich thematisieren wir in unserem aktuellen Newsletter auch Entwicklungen in anderen Städten unseres Einzugsbereiches und darüber hinaus. Wir hoffen, damit allen Leserinnen und Lesern etwas bieten zu können. Wenn Sie etwas vermissen: Sagen Sie es uns!

Jost Schmiedel

Termine

Monatstreffen des VCD-Kreisverbands
Wir treffen uns regelmäßig am 4. Dienstag des Monats um 19:00 Uhr. Gäste sind immer willkommen.
- Wann? **Di., 26.11.2019, 19:00 Uhr**
- Wo? VCD-Büro, Düsseldorf, Schützenstraße 45

Düsseldorf for Future
Wir sind Teil eines breiten Bündnisses, das die Anliegen der Fridays for Future Bewegung unterstützt. Am nächsten Freitag wird dafür wieder demonstriert. Für die Organisation werden noch Ordnerinnen und Ordner gesucht:
https://duesseldorf4future.de/
- Wann? **Fr., 29.11.2019, ab 11 Uhr**
- Wo? Landtagswiese

Arbeitskreis zur Düsseldorfer Radverkehrspolitik von VCD und ADFC
- Wann? **Di., 3.12.2019, 19:00 Uhr**
- Wo? Fahrrad Info Zentrum (FIZ) des ADFC, Siemensstraße 46

Critical Mass
Die Critical Mass (kurz: CM) ist ein zwangloser Treff von mehr als 15 Menschen zum gemeinsamen Radfahren (Fahren als Verband).

CM Düsseldorf

- Wann? **Fr., 13.12., 19.00 Uhr** (jeden 2. Freitag eines Monats)
- Wo? Treffpunkt Fürstenplatz

CM Neuss

- Wann? **Fr., 20.12., 18.00 Uhr** (jeden 3. Freitag eines Monats)
- Wo? Treffpunkt Hamtorplatz

Vormerken

- **Di., 17.12., 19 Uhr: VCD-Weihnachtstreffen,** Ort wird noch bekanntgegeben

Verkehrsnachrichten

Bündnis für moderne Mobilität gegründet

Am 21.11.2019 haben Bund, Länder und Kommunalverbände ein „Bündnis für moderne Mobilität“ gegründet. Die bessere Vernetzung der staatlichen Ebenen im Verkehrsbereich ist eine gute Sache, und einige der vereinbarten Ziele könnten aus VCD-Programmen abgeschrieben sein: gerechtere Aufteilung des Straßenraums, Ausbau von Radverkehr und ÖPNV, Neugestaltung der Parkraum-Bewirtschaftung.

Es kommt Bewegung in die Verkehrswende, nicht zuletzt auch bei den Fahrzeugen, die sich gerade nicht bewegen: Der Bundesminister möchte die Höhe der Gebühren für das Bewohnerparken den Kommunen freigeben. Das ist richtig, denn die Parkregeln sind ein ganz wesentlicher Faktor zur Steuerung des Verkehrs. Außerdem ist es schlecht, wenn ein knappes Gut wie der innerstädtische Straßenraum zu Schleuderpreisen vergeben wird. Jeder Volkswirt weiß, dass die Folge davon eine Übernutzung ist, d.h. Bewohner, Handwerker, Pflegedienste, Besucher kurven lange herum, bis sie einen freien Platz finden. Wenn das durch angemessene Preise reduziert wird, profitieren alle davon, Autofahrer wie Umwelt. Die Frage ist, ob sich die Städte das trauen. Eine Mindestgebühr würde helfen. Aber: ohne angemessene Bußgelder für das Falschparken bleibt das Instrument stumpf.

Übrigens ist es ein Irrtum, dass die Gebühren von maximal ca. 30 Euro pro Jahr für das Parken bezahlt werden, auch wenn fast alle Kommunen das meinen. Tatsächlich ist es nur eine Verwaltungsgebühr für die Ausstellung der Ausweise, zusätzliche Parkkosten sind nicht verboten. Stuttgart und München machen es vor: dort werden in einigen Cityzonen gebührenpflichtige Ausnahmegenehmigungen für das Bewohnerparken fällig, in München ca. 100 Euro, in Stuttgart bis zu 400 Euro im Jahr.

Nicht erwähnt werden in den Zielen des Bündnisses einige kritische Knackpunkte: der Abbau falscher finanzieller Anreize (Entfernungspauschale, Dienstwagen-Regelungen etc.), eine nachhaltige bundesweite Finanzierung des Wachstumsfelds ÖPNV mit Bundesbeteiligung, eine Straßenverkehrsordnung mit Umweltfaktor, eine Pflicht zu nachhaltigem Mobilitäts-Management. Aber das kann ja noch kommen. [IT]

Mettmann: Bürgerbus für die Stadt

Am Mittwoch, dem 13. November, stellte der frühere Bürgermeister Nowodworski im Mettmanner Ausschuss für Planung, Verkehr und Umwelt das Projekt Bürgerbus vor. Die Pläne sind schon so weit gediehen, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit im kommenden Jahr ein Bürgerbus auf drei Rundlinien durch die Stadt kurven kann.

Die Voraussetzung war, dass ein Bürgerbusverein gegründet wurde. Die Streckenplanung liegt als Entwurf vor. Die Finanzierung ist so viel wie gesichert. Jetzt müssen die ehrenamtlichen Busfahrer gewonnen und der Bus bestellt werden.

Wir vom VCD verfolgen dieses Vorhaben mit großem Interesse und berichten darüber auf unserer neuen Internetseite für die Kreisstadt Mettmann [HJ]:
https://nrw.vcd.org/der-vcd-in-nrw/duesseldorf-mettmann-neuss/kreis-mettmann/kreisstadt-mettmann/

Velbert: Änderungen beim Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019

Mit dem bevorstehenden Fahrplanwechsel am 15 Dezember ändern sich im VRR die Nahverkehrsverhältnisse in großem Umfang. Für die meisten Reisenden ergibt die Taktumstellung von bisher 20 Minuten auf dann 15 Minuten bei den S-Bahnen eine deutliche Verbesserung.

Nicht so für die Velberter. Der Takt der durch ihr Gebiet fahrende Linie S9 wird von 20 Minuten auf 30 Minuten verlängert. Außerdem fahren die Züge nur noch bis Wuppertal-Vohwinkel. Das ist besonders nachteilig für Fernreisende, die in Wuppertal Hbf in einen IC oder ICE (oder den RE7 nach Köln) einsteigen wollen. Wer zum Wuppertaler Hauptbahnhof will, muss in Vohwinkel entweder umsteigen oder mit den Bussen 647 und 649 fahren. Dadurch verlängert sich die Fahrzeit im günstigsten Fall von bisher 20 Minuten auf 33 Minuten.

Neu ist der Regionalexpress von Wuppertal Hbf über Velbert nach Essen und weiter nach Wesel. Er benötigt für die Fahrt von Neviges bis Wuppertal-Hbf 15 Minuten, hält aber auf Velberter Gebiet außer in Neviges nur noch in Langenberg. Die Fahrzeit nach Essen verkürzt sich mit ihm von 26 auf 23 Minuten.

Da die Busse im Raum Velbert ihren 20 Minutentakt beibehalten, verschlechtern sich natürlich auch die Anschlüsse von der Bahn zu den Bussen in Richtung Velbert-Mitte.

Wir vom Verkehrswendeclub Deutschland haben auf diese Missstände rechtzeitig hingewiesen, aber kein Gehör gefunden. Leider ist das Fahrrad für den Weg zwischen Velbert-Mitte und Langenberg oder Neviges wegen der topografischen Besonderheiten und der schlechten Beschaffenheit der Wege (noch) keine Alternative, zumal die Ladeeinrichtugen für Pedelecs am ZOB einen verwahrlosten Eindruck machen. Sie sind größtenteils demoliert. [HJ]

Velberter Interessengemeinschaft E-Mobil

Seit einiger Zeit treffen sich in Velbert Elektromobilisten zu einem Stammtisch, an dem aktuelle Informationen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Moderator ist Thomas Pagel. Zu den Teilnehmern gehören neben E-Auto-Besitzern und Interessenten auch häufig Vertreter der Stadt Velbert und den Stadtwerken. Dieser Stammtisch findet jetzt regelmäßig nach Plan statt. Auf den informativen Anfang folgt ein geselliger Teil mit offenem Ende. Bedienung mit Essen und Trinken am Stammtisch!

Das nächste Treffen findet am 3. Dezember ab 18 Uhr im Sportzentrum Velbert (Restaurant Karsten‘s) statt. [HJ]

Neues aus dem VCD

Schaden in der Oberleitung

Die Initiative *pro rheintal* hatte ihre Mitstreiter und Anhänger zu zwei Veranstaltungen nach Boppard und Östrich-Winkel eingeladen, auf denen der Autor dieses Werkes daraus vorlesen sollte. Da ich Boppard schon von früheren Veranstaltungen her kannte, habe ich mich nach Östrich-Winkel im von mir sehr geschätzten Rheingau aufgemacht. Das Auto sollte dabei im Stall bleiben; auch die Reisezeit war großzügig angesetzt; außerdem sollte die Reisekasse geschont werden, also Sparticket. Den nächstgelegenen Fernbahnhof Wuppertal wollte ich mit dem Schnellbus SB66 erreichen. Dabei wurde es spannend, weil die wie üblich angesteuerte Autobahnauffahrt wegen Baumarbeiten gesperrt war und der Bus über Landstraßen seinen Weg suchte. Aber zu meinem Erstaunen war er zwei Minuten früher am Hauptbahnhof als geplant.

Um die Spannung aufrecht ztu halten, wurde für den von mir gebuchten IC von Dortmund nach Koblenz eine Verspätung von 20 Minuten angezeigt. Damit war es mit dem Anschluss in Koblenz an die Rheingaubahn Essig, Als Ausgleich entfiel aber auch die Zugbindung. Also habe ich den nächsten RE7 in Richtung Köln genommen, um dort einen passenden Ersatzzug zu erwischen.

Mit mir war ein älteres Paar eingestiegen, das auch nach Koblenz wollte. Wie sich herausstellte, waren sie zu dritt unterwegs, die dritte Person hatte es aber in Wuppertal nicht mehr geschafft, zum Umsteigen den Zug zu verlassen. Die Türen hatten sich frühzeitig geschlossen und sie wurde ungewollt weiter mitgenommen. Leider befanden sich in ihrer Handtasche auch die Fahrscheine für meine Mitreisenden, die nun ganz ratlos waren. In Köln habe ich dann dafür gesorgt, dass sich eine nette Mitarbeiterin der DB um sie kümmerte. Zur „abgehängten“ Mitreisenden konnte schließlich ein Telefonkontakt hergestellt

werden. Ich selbst habe dabei erfahren, wie schwer es für nicht Ortskundige ist, auf einem Bahnhof wie Köln in solchen Fällen Hilfe zu bekommen.

In der Zwischenzeit war auch mein verspäteter IC aus Wuppertal eingefahren und ich konnte meine Reise in den Rheingau fortsetzen. Die Strecke dorthin ist ein landschaftliches Erlebnis, der Triebwagen ist modern und fährt angenehm ruhig. Ich hatte dabei Gelegenheit, die Lärmschutzeinrichtungen längs der Strecke kennen zu lernen, soweit sie überhaupt vorhanden waren. Es gibt einige Ortsdurchfahrten, wo zwischen Zug und Wohnhaus nur wenige Meter liegen. Diese Strecke gehört zum europäischen Güterzugkorridor Rotterdam-Genua. Kein Wunder, dass die Anwohner entweder ausziehen oder auf die Barrikaden gehen. Dabei ist es sehr anerkennenswert, dass sich Autoren wie Arno Luik um den Schaden in der Oberleitung kümmern. Die entsprechende Autorenlesung in Oestrich-Winkel war dabei sicherlich insofern hilfreich, als Arno Luik an zahlreichen Vorhaben der letzten Jahre aufzeigte, wie es zu dem desolaten Zustand unserer Staatsbahn gekommen ist. Leider habe ich Vorschläge vermisst, wie man die Züge wieder in eine bessere Zukunft leiten kann. Ob es hilft, seinem Vorschlag zu folgen und alle Großprojekte zu stoppen? Brauchen wir nicht gerade als Hilfe für das Rheintal eine alternative Trasse?

Auf der Rückfahrt am nächsten Tag habe ich dann gesehen, dass längs der Strecke stellenweise nicht nur Schallschutzwände errichtet werden, sondern auch an kniffligen Stellen Schienenstegdämpfer eingebaut werden.

Der planmäßige Anschluss in Koblenz klappte wieder nicht. Eine hilfreiche Ansage an die Reisenden erfolgte nicht. Zufällig fand ich einen abfahrbereiten RE5 nach Wesel im Kleid des zukünftigen RRX und hatte so Gelegenheit, dieses moderne Material in Fahrt zu testen. Der Zug ist als Regionalexpress eingestuft, hält aber nach der Abfahrt in Koblenz noch in Stadtmitte und Lützel. Ab Andernach ist er überfüllt. Auf diesem Streckenteil kann man aus den letzten Wagen nicht aussteigen, weil diese außerhalb des Bahnsteigs zu sehen kommen. Insgesamt sicher keine Werbung für das so hochgelobte Projekt RRX.

Meine Fahrkarte reichte nur bis Düsseldorf. Von dort wollte ich mit meiner Zeitkarte weiter nach Velbert fahren, habe aber wegen der aufgelaufenen Verspätungen den letzten Bus von Essen-Werden nach Velbert nicht mehr erwischt. Um noch vor Mitternacht zu Hause anzukommen, habe ich ein Taxi genommen. Die DB hat diese zusätzliche Auslage nicht erstattet, da die Fahrkarte nur die Strecke bis Düsseldorf auswies.

Soweit meine Eindrücke von einer Fahrt zur Lesung des bemerkenswerten Satirebuches „Schaden in der Oberleitung“. Die Teilnehmer an der Veranstaltung konnten das Buch mit Widmung des Autors für 20 EUR erwerben. Es hilft ungemein beim Verständnis der heutigen Situation. Aber wir müssen uns für eine bessere Zukunft einsetzen und da sind neue Ideen gefordert.

VCD-Mitglieder können über eine bundesweit reichende interne Mailing-Liste ihre Erfahrungen mit der zu lauten Bahn austauschen und von einander lernen. Formlose Anmeldung zur Teilnahme über hans.joergens at vcd-duesseldorf.de. Seit fast einem Jahr gibt es auch im neuen VCD-Intranet einen Workspace Bahnlärm und einen Workspace Bahntechnik mit interessanten Links. [HJ]

Presseschau

Die Auto-Dröhner - Mannheims laute Söhne

Zu den pervertierten Auswüchsen des Automobilkults in Deutschland zählt die in den letzten Jahren anwachsende Poser-, Tuning- und Raserszene. Durch den röhrenden Lärm werden die Anwohner gestört und in ihrer Gesundheit beeinträchtigt, durch die erheblichen Geschwindigkeitsübertretungen Menschenleben gefährdet. Mittlerweile wurden in den betroffenen Städten spezialisierte Polizeieinheiten gebildet, die sich ein "Wettrennen" im Kampf gegen diese Szene liefern.

Als "Hauptstadt" dieser Szene gilt Mannheim. Diese äußerst sehenswerte Reportage des SWR liefert in ca. 45 Minuten Einblick in ein maßgebend von jungen, hedonistischen Machos geprägtes Milieu. Sie lässt die Täter selbst zu Wort kommen, die selbst, wenn sie von der Polizei angehalten werden, keinerlei Schuldbewusstsein zeigen. Dabei dient das Sportauto oftmals als Statussymbol eines rein materiell geprägten sozialen Aufstiegs. [JeS]
www.ardmediathek.de/swr/player/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzExNjcyMzQ/

Plug-in-Hybride: Alles nur ökologischer Etikettenschwindel?

Die Süddeutsche Zeitung beleuchtet die Frage, wie umweltfreundlich Plug-in-Hybride tatsächlich sind, also Autos, die sowohl mit einem Verbrennungs- wie einen Elektromotor ausgestattet sind und mit einer Batterie, die am Stromnetz geladen werden kann (und ein E-Kennzeichen haben und damit beispielsweise in Düsseldorf auf einer Umweltspur fahren dürfen): www.sueddeutsche.de/auto/plugin-hybrid-verbrauch-1.4678352

Service

Aktuelle Meldungen aus dem Kreisverband: http://www.vcd.org/vorort/duesseldorf/
Aktuelle Meldungen aus dem Bundesverband: http://www.vcd.org/
Mehrfach ausgezeichneter Blog Zukunft Mobilität: http://www.zukunft-mobilitaet.net/
Radwegparker per E-Mail (Betreff mit Straße, Hausnummer, Tatbestand) melden bei: verkehrsueberwachung@duesseldorf.de

Autoren: Hans Jörgens [HJ], Heribert Adamsky [HA], Iko Tönjes [IT], Jens Schmidt [JeS], Jost Schmiedel [JS]
Newsletter anmelden oder abbestellen: Einfach informell per Mail an jost@vcd-duesseldorf.de